

FS METEOR Reise 78, Fahrtabschnitt 3b

Montevideo-Montevideo (17.6. – 6.7.2009)

1. Wochenbericht, 19.06-21.06.09

Die Meteorreise M78-3 dient dem Studium von Sedimentationsprozessen am Kontinentalhang und auf dem Schelf vor Uruguay und Argentinien. Durch Sedimenteinträge des Rio de la Plata und weiterer Flüsse sowie unterschiedliche Transport- und Umlagerungsprozesse können die unterschiedlichsten Sedimentationsprozesse auf engstem Raum untersucht werden. Hang abwärts findet zum Beispiel Sedimenttransport in Canyons und in Form von Rutschungen oder hangparallelen Verlagerungen statt. Die Reise gliedert sich in zwei Abschnitte. Der erste von Prof. Krastel an Kiel geleitete Abschnitt diente der Vermessung der Oberflächenmorphologie, der Sedimentstrukturen mit Seismik und der Probenahme von Sedimenten und der Wassersäule. U.a. kamen ein Vibrationslot, Schwerelot, Multicorer und Wassers schöpfer zum Einsatz. Der zweite Abschnitt dient insbesondere der Gewinnung von langen Bohrkernen mit dem Meeresbodenbohrgerät MeBo, ergänzt durch Schwerelot, Multicorer, CTD/Rosette, CPT-Lanze und Test eines neuen Kolbenlotes.

An Bord sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des MARUM, Uni Bremen, des AWI in Bremerhaven, MPI in Bremen und Prakla Bohrtechnik sowie Gastwissenschaftler aus Uruguay und Argentinien.

Geplant war, dass wir mit der Installation des Launch and Recovery Systems (LARS) am Sonntag, 14.6. in Montevideo beginnen. Unsere Container, die am 4.6. ankommen sollten, wurden jedoch am 2.6. in Buenos Aires entladen und kamen erst am 17.6. (Mittwoch) in Montevideo an und standen am 18.6. ab 7 Uhr zum Entladen bereit. Mit optimaler Unterstützung der Besatzung konnten wir in zwei Tagen alle Ausrüstungsgegenstände verstauen und MeBo für den Einsatz vorbereiten. Nach einem Hafentest am 19.6. um 18 Uhr liefen wir bei guter Sicht um 21 Uhr aus.

Die erste Station „Conturites“ wurde etwa einen Tag später erreicht. Bereits auf M78-3a fanden umfangreiche Kernentnahmen auf der durch fast reinen Feinsand charakterisierten Station statt. Wir nahmen Wasserproben mit der Rosette, pumpten große Wassermengen für Dinoflagellatenstudien und ergänzten die Vermessung mit Parasound und Fächerecholot. Zudem kam zum ersten Mal ein neu entwickeltes Kolbenlot zum Einsatz. Morgens am 21.6. setzten wir MeBo aus, mussten den ersten Einsatz im Laufe des Nachmittags jedoch wegen Problemen mit der Elektrik abbrechen. Gerade noch rechtzeitig vor einer Wetterverschlechterung mit stärkeren Böen brachten wir MeBo wieder sicher an Bord. Eines der Probleme auf der Fahrt wird sicher die Nutzung von geeigneten Wetterfenstern sein. Bedingung für den Einsatz von MeBo sind Wellenhöhen von unter ca. 2m. Für morgen planen wir den nächsten Versuch.

Beste Grüße von der METEOR von allen Fahrtteilnehmern
Ihr Gerold Wefer